

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1865**

18 (11.2.1865)

# Durlacher Wochenblatt.

Nr. 18.

Samstag den 11. Februar

1865.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 fr., halbjährlich fl. 1. 12 fr. mit Trägerlohn; im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 fr., im übrigen Baden 52 fr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche, gespaltene Zeile oder deren Raum 2 fr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens halb 12 Uhr Vormittags. Passende Beiträge werden gerne honorirt.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

† **Durlach**, 11. Febr. (Wanderndes Kasino.) Unserem Versprechen in voriger Nummer gemäß referiren wir: Die Zahl der Teilnehmer war eine sehr große, wenn wir auch Schätzungen, wie auf 1500 und gar 2000 Personen für übertrieben halten, viele Teilnehmer schienen aus weiter Ferne gekommen, wenigstens waren Freiburg, Löffenburg, Bruchsal, Heidelberg und Mannheim vertreten. Aus unserem Amtsbezirk dürfte Böhligen das größte Kontingent gestellt haben. Baurath Vader aus Freiburg war erwählter Vorsitzender, von den Rednern wurden bekannt: Lindau aus Heidelberg, Rechtsanwalt Brummel aus Karlsruhe, Baumeister Federle von da, Medicinalrath Kreuzer von hier, ein Pfarrer aus Bruchsal u. Alle mit rühmlicher Ausnahme des einzigen Kreuzer gegen die Schulreform. Folgende Sätze wurden als Beschlüsse der Versammlung angenommen:

1) Das Schulgesetz und die Maßregeln zu dessen Vollzug verlegen auf das Tiefste die verfassungsmäßig gewährleisteten Rechte der katholischen Kirche und der Katholiken. Die Schulreform ist ein Angriff auf die Existenz der katholischen Kirche, auf Gewissens-, Glaubens- und Religionsfreiheit.

2) Die Katholiken beanspruchen, daß entweder das katholische Volksschulwesen auf Grund einer Vereinbarung mit der Kirche geordnet oder völlige Unterrichtsfreiheit gewährt werde.

3) Die Katholiken verlangen die Aufhebung des Schulgesetzes im verfassungsmäßigen Wege und bitten, in Anbetracht, daß die Befestigung des Schulgesetzes ohne Verzögerung durch das Staatswohl dringend geboten ist, um Erlassung eines provisorischen Gesetzes.

4) Die Gegenklärungen zu Gunsten des Schulgesetzes, welche von Katholiken, im Widerspruche mit der höchsten Autorität in der katholischen Kirche, oder von Nichtkatholiken ausgehen, können dem katholischen Rechtsstandpunkte Nichts vergeben.

5) Ein Beschluß des Staatsministeriums, nach welchem bloß den Katholiken und gerade in einer der hochwichtigsten katholischen Angelegenheiten verlagert würde, auf dem Wege der mündlichen Bitte vor dem Landesherren Recht zu suchen, würde der Kränkung verfassungsmäßiger Gerechtigkeiten der Katholiken die nicht minder verlegende neue hinzuzufügen, daß dadurch das Recht der Vertretung und das Petitionsrecht für die Katholiken geschmälert würde.

6) Die Versammlung beauftragt eines ihrer Mitglieder, Sr. Königl. Hoheit dem Großherzoge die von ihr angenommene Adresse um Gewährung des Petitionsrechtes für die Katholiken unterthänig zu überreichen.

7) Die Katholiken Badens müssen sich Angesichts der Bedrohung ihrer Religionsrechte dringend verpflichtet fühlen, sich zur Abwehr der fortgesetzten Angriffe aufs Engste vereinigt an ihre Kirche anzuschließen und mit allen gesetzlichen Mitteln ihre Rechte zu wahren. Der Wahlprüch der Versammlung sei: „Ausdauer in der gesetzlichen Arbeit für das Recht.“

**Heidelberg**, 24. Jan. Mit wahrhaftem Staunen hat man die Adresse der hiesigen Ultramontanen an den Großherzog gelesen. Eine größere Unverschämtheit und Persidie ist bis heute noch nicht an's Tageslicht gefördert worden. Eine Clique von einigen wenigen Fanatikern, nachdem zuvor im wandernden Kasino zu Bruchsal ein allgemeiner Adressensturm kommandirt worden war, macht sich zu den Vertretern der hiesigen katholischen Gemeinde, in einer angeblichen Versammlung gewählt, von der kein menschliches Ohr in Heidelberg etwas gehört hat! Sie wagen eine Adresse zu überreichen, die als der reinste Hohn auf unseren Fürsten, auf die Regierung, auf die Stände, auf das ganze badische Volk angesehen werden muß. Wir wollen nun nicht reden von den schon längst als einfältig erwiesenen Behauptungen, der katholischen Schule sei ihre katholische Grundlage genommen, weil Jedermann weiß, daß es in den katholischen Schulen um kein Haar anders geworden ist als vorher, daß der Religionsunterricht von der Kirche besorgt und beauf-

sichtigt wird, und daß von einem Katholischen Redner oder Schreiben heute so wenig die Rede sein kann, als jemals vorher. Wir reden nur von der gemeinen Stierne, die dem Großherzog in der Adresse dargeboten wird. So wird behauptet, die protestantische Konfession befinde sich im Vortheil in der neuen Schulorganisation, weil der Landesbischof derselben — der Großherzog — den Oberschulrath ernenne! Es wird also dem Fürsten geradezu in's Gesicht gesagt: Du bist parteiisch, wir können als Katholiken kein Vertrauen auf Deine gerechte Regierung haben! — doch gewiß das Insamste, was je in einer Adresse ausgesprochen wurde. Es wird ferner als eine schreiende Verletzung der Gewissensfreiheit bezeichnet, daß der Ortschulrath — die Vertreter der katholischen Interessen (?) — ohne Genehmigung des Bischofs ernannt werde, daß also in die katholischen Schule protestantische Principien gebracht werden, wieder eine perfide, auf Täuschung berechnete Unwahrheit. Denn das capirt doch der Blödeste, daß der Ortschulrath die Interessen der katholischen Gemeinde, nicht die bischöflichen Interessen vertritt, und daß zur Vertretung der letzten der katholische Geistliche Mitglied, ja Vorstand des Ortschulrathes sein sollte, daß er es aber für besser gefunden hat, zurückzutreten! — Nachdem so zuerst dem Fürsten Grobheit und Unwahrheit in Fülle dargeboten ist, werden schließlich noch die pöbelhaftesten Donner- und Blitzmaschinerien in Bewegung gesetzt, um ihm wenigstens Angst einzujagen. Es wird der glückliche Zustand Badens — eine Selbsttäuschung der „liberalen Partei“ nach der Adresse — als „das dumpfe Erbeben eines in seinem innersten Gewissen verletzten Volkes“ geschildert. Es wird von täglich höher und höher gehenden Wogen gesprochen, die „das Schiff des Staates zu verschlagen drohen.“ „In Allerhöchst Ihrer Macht liegt es, den Sturm zu bändigen, der diese Wogen jagt“ schließt gleichnerisch-pathetisch das famose Aktenstück. Wir würden diese Phrasen lächerlich finden, wenn nicht eine Gesinnung zu Grunde läge, die so gemein ist, daß ein sittlich anständiger Mensch hier nicht mehr lachen kann. Eine Clique, die mit solchen Mitteln umgeht, die eine solche Hansknutschgrobheit an den Tag legt, die keine Sitte, keinen Anstand, keine Pietät, keine Wahrheit mehr achtet, ist uns ein Ungeheim, für das wir nur noch ein verächtliches Pjui! besigen. Wir sagen übrigens Gottlob, daß die niedrige Gesinnung dieser Parteirotte so fett hervortritt, daß sie nun auch der Blödeste mit Händen greifen kann. Je mehr dieselbe sich anmaßt zu behaupten, die Regierung und die Stände seien nicht der Ausdruck des Volkes, und sich selber als der wahre Ausdruck der Volksstimme präsentirt, desto mehr wird es die aufrichtige Gesinnung der Regierung und Stände begreifen, und Gott danken, daß sie von der Herrschaft einer solchen Heuchlerbande befreit ist. (Heidelb. Journ.)

### Deutschland.

**Wien**, 6. Febr. Bezüglich der Stellung, welche Frankreich augenblicklich der Herzogthümerfrage gegenüber einnimmt, glaube ich als verlässlich melden zu können, daß das Cabinet der Tuilerien in letzter Zeit mehrfach sondirt wurde, daß aber alle in dieser Richtung unternommenen Schritte mit der Erklärung beantwortet wurden, daß Frankreich in der gegenwärtigen Sachlage keine Veranlassung erblicken könne, sich irgendwie zu äußern, oder gar zu irgendwelcher Aktion zu schreiten, sondern daß es sich seine Entschlüsse bis dahin

vorbehalten müsse, wo entweder die Dinge thatsächlich einer definitiven Gestaltung zugewandt seien, oder wo ihm von kompetenter Seite und in offizieller Form eine betreffende Eröffnung zugehen möchte.

Der „Hamb. Ztg.“ schreibt man von der Insel Alsen: Unablässig sind die entlassenen Beamten bemüht, den Keim der Zwietracht in der Bevölkerung des nördlichen Schlesiens zu nähren. Bald ist es dieser, bald jener Hoffnungsanker, den sie auswerfen, der getrenntlich von ihren Helfershelfern hier von Haus zu Haus getragen wird. Diese Handlanger machen förmliche Geschäftsreisen darauf, wie z. B. Einer mit einem Schreiben von Pastor Hoyer-Müller kolportiren geht. Darin heißt es, daß er binnen vier Wochen zurückkehren wird, um sein Amt zu übernehmen. Ferner soll ein Schreiben des Ministers Helgen, zur Zeit im Sundewitt, umlaufen, in welchem von der Hilfe die Rede ist, die Rußland den Dänen nunmehr zugesagt, wodurch der Krieg aufs neue bald entflammen würde.

In Berlin wird man's wohl wissen, ob der russische Rath, den die Petersburger Zeitung der preussischen Regierung ertheilt, ehrlich oder unehrlich gemeint ist. Dieser Rath geht nämlich dahin, der Volksvertretung die „entscheidende Feststellung des Budgets“ und „die 2-jährige Dienstzeit“ zuzugestehen, weil damit der Friede hergestellt werde. Das russische Blatt weist schließlich auf die versöhnliche Form der Thronrede hin und drückt den Wunsch aus, daß diesen Worten die versöhnliche That folgen möge und zwar im Sinne jenes deutschen Fürsten, der allen Zerwürfissen ein Ende machte, indem er erklärte: „Ich will Frieden haben mit meinem Volke!“

— Drei Hannover'sche Wunder. 1) Der Armeemusikdirektor hat in der militärischen Hierarchie nur den Rang eines Unteroffiziers. 2) Dieser Musikdirektor wurde neulich zu einem Hofballe eingeladen. Die Offiziere waren außer sich vor Entrüstung und dieser Sturm blieb an höchster Stelle nicht unbemerkt. Da geschah das 3) Wunder. Die Ungnade traf nicht die Offiziere, welche die Gäste ihres Kriegsherrn kritisirten, sondern — den Redakteur der unglücklichen Zeitung, welcher die Theilnahme des Musikdirektors an dem Hofballe gemeldet hatte. Er erhielt eine polizeiliche Nase. Eine neue Rangordnung soll diesen Wundern ein Ende bereiten.

**Gläubigeraufruf.**

Nr. 1600. Michael Dietrich's Eheleute von Spielberg beabsichtigen nach Amerika auszuwandern.

Etwaige Ansprüche an dieselben sind

**Freitag, den 17. Februar,**

Vormittags 11 Uhr, dahier anzumelden.

Durlach, 7. Februar 1865.

Großherzogliches Bezirksamt.

Spangenberg.

**Gläubigeraufruf.**

Nr. 1601. Wilhelm Schell, ledig, von Jöhlingen beabsichtigt nach Amerika auszuwandern.

Etwaige Ansprüche an denselben sind

**Freitag, den 17. Februar,**

Vormittags 11 Uhr, dahier anzumelden.

Durlach, 7. Februar 1865.

Großherzogliches Bezirksamt.

Spangenberg.

**Wilferdingen.**

**Holz-Versteigerung.**



Im Domänen-Wald „Steinig“, Gemarkung Langensteinbach, werden auf sechs monatliche Borgfrist versteigert:

**Montag, den 20. d. Mts.,**

1400 forlene Wellen, 14 Klasten Stockholz, 45 1/2 Klasten forlene Scheitholz, 1 1/2 Klasten Prügelholz, 77 forlene Baustämme, 48 forlene Säglöße und 1 Loos Schlagraum.

**Dienstag, den 21. d. Mts.,**

3925 forlene Wellen, 37 1/2 Klasten forlen Stockholz, 3 1/2 Mst. eichene, 6 1/2 Mst. buchene und 147 Mst. forlene Scheiter, 2 Klasten forlene Prügel, 6 Loos Schlagraum,

und hierauf:

14 1/2 Klasten gemischte Scheiter und Prügel von Dürhölzern, im Distrikt „Kappenbusch“.

**Donnerstag, den 23. d. Mts.,**

22 Eichen, zu Bau- und Nutzholz geeignet, 90 forlene Baustämme, 41 Wagner-Eichen und 99 forlene Klöße.

Zusammenkunft jeweils früh 8 Uhr im Steinig.

Wilferdingen, 9. Februar 1865.

Großh. bad. Bezirksforstei.

2/1. Hebenstreit.

**Erlen-Versteigerung.**

Das am 26. und 27. v. Mts. im hiesigen Stadtwald, Oberfüllbruch und Mastwäldchen in Steigerung gewesene Erlenstammholz (312 Stück) wird

**Schweiz.**

— In der Schweiz hat der Bundesrath den Bischöfen die Verlesung der päpstlichen Enciclica verboten.

**Frankreich.**

Paris, 7. Febr. Der Staatsrath erkannte gestern auf Amtsmißbrauch (comme d'abus) gegen den Bischof von Moulins und den Kardinal-Erzbischof von Besancon.

**Italien.**

Turin, 5. Febr. Aus Florenz erfährt man, daß theils aus finanziellen Rücksichten, theils wegen der Theilnahmslosigkeit der Florentiner keine der verschiedenen ausländischen Vaugesellschaften, welche sich gebildet hatten, irgend ein nennwerthes Resultat erzielte. Die Wohnungsnoth ist daher im Hinblick auf die Uebersiedlung der Regierung so hoch gestiegen, daß bei dem Pariser Hause Godillot 1080 transportable Holzhäuser (Chalets) bestellt wurden, die zur Unterbringung von Kanzeleien etc. in einer Ebene nächst Florenz aufgerichtet werden sollen.

**Amerika.**

New-York, 28. Jan., Abends. Herr Blair ist in Washington zurück. Man glaubt, seine Mission sei vollständig gescheitert. Herr Davis hat verlangt, daß die Unterhandlungen geführt würden wie zwischen zwei vollständig unabhängigen, mit einem Waffenstillstand, der während ihrer ganzen Dauer stattfinden sollte. Die Zeitungen bringen Nachrichten von Wilmington vom 25., denen zufolge die Südstaatlichen an diesem Platz große Streitmächte zusammengezogen haben. Die Armee Sherman's marschirt auf Augusta zu. General Hill, Kommandant der Südstaatlichen in Georgien, hat Befehl ertheilt, nöthigenfalls die Baumwolle und die Maschinen in Augusta zu verbrennen. Ein aus Kavallerie und Infanterie zusammengesetztes unionistisches Korps geht gegen Wilmington vor an der Seite des Flußes Charvan.

New-York, 28. Jan. Terry stellte Wilmington Termin zur Uebergabe bis zum 19. Februar.

**Groß. Hoftheater in Karlsruhe.**

Sonntag, 12. Febr. Doktor Faust's Hauskätzchen. Poffe mit Gesang in 3 Akten, von Hopp.

**Samstag, den 18. d. Mts.,**

Vormittags 9 Uhr,

im Rathhaussaale dahier nochmals öffentlich versteigert.

Durlach, 8. Februar 1864.

Der Gemeinderath.

Wahrer.

Siegrist.

**Tagesordnung**

**als Einladung**

zur

**Sitzung des großen Ausschusses,**

**Dienstag, den 14. Februar,**

Vormittags 10 Uhr,

im großen Rathhaus-Saale.

**Einziger Gegenstand.**

Beschlußfassung über die Klage der Gebrüder Friedrich und Jakob Liede, Ziegler hier, gegen die Stadtgemeinde, wegen Eigenthums-Anerkennung (Streitgegenstand: Das Terrain mit Weg zwischen der Liede'schen Ziegelhütte und der Dürnbach.

Durlach, 7. Februar 1865.

Bürgermeisteramt.

Wahrer.

Siegrist.



Einen Kastenschlitten hat zu verkaufen, wer, sagt Pflugweith Kändler hier.

### Eigenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Wilhelm Haslinger, Tabak-Fabrikant hier, läßt

**Montag, den 13. Februar,**

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung nochmals zum Verkauf bringen: Gebäude.

1.

Eine zweistöckiges Wohnhaus mit zweistöckigem Hintergebäude und Dachwohnung, Schweinställen und Schopf in der Kronenstraße hier, neben Christof Kammerer, Fuhrmann und Gottfried Dör, Küfer. (Auf Verlangen wird das Hintergebäude, welches zu Wohnungen eingerichtet ist, getrennt vom Uebrigen verkauft.) Gebot 3500 fl.

Acker.

2.

3 Viertel 20 Ruthen alten oder 3 Viertel 9 Ruthen 20 Fuß neuen Maßes im Hinteracker, neben Gabriel Rittershofer und Zeugschmied Sagger. (Wird zu zwei gleichen Theilen verkauft.) Gebot 400 fl.

Weinberg.

3.

1 Viertel 8 Ruthen alten oder 1 Viertel 6 Ruthen 1 Fuß neuen Maßes im Kaiserberg, neben Hirschwirth Weisfinger und Philipp Horst. Kein Gebot.

4.

1 Viertel alten oder 88 Ruthen 34 Fuß neuen Maßes im Amber, neben Andreas Waldvogel's Wittve und Erwalter Georg Joser. Gebot 112 fl.

Durlach, 9. Februar 1865.

Bürgermeisteramt.

Wahrer.

Siegriß.

### Eigenschafts-Versteigerung.

Geometer Jakob Heiner. Leuzler läßt

**Montag, den 20. d. Mts.,**

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause zum zweiten und letzten Male öffentlich versteigern: Gebäude.

1.

Ein zweistöckiges, massiv von Stein erbautes Wohnhaus, sammt Hintergebäude, Scheuer und Stallung, Hofraite und Hausgarten, im Ganzen 1 Viertel 34 Ruthen alt, oder 1 Viertel 64 Ruthen neu Maß haltend, in der Pfingstvorstadt Nr. 23, neben dem städtischen Schafhaus und Johann Philipp Deber. Gebot 6000 fl.

Acker.

2.

1 Viertel 24 Ruthen alt, 1 Viertel 41 Ruthen 35 Fuß neu Maß auf dem Hohenacker beim Schänke, neben Uhrenmacher Petry und Stadtmend, mit 5 tragbaren Obstbäumen. Gebot 280 fl.

3.

2 Viertel 25 Ruthen alt, 2 Viertel 34 Ruthen neu Maß in der Dürrbach neben Schwanenwirth Maus Wittve und der Dürrbach, mit vielen Obstbäumen und mit Alee eingebäumt. Gebot 412 fl.

4.

1 Viertel 19 Ruthen alt, 1 Viertel 30 $\frac{1}{2}$  Ruthen neu Maß im kurzen Strähler, neben Buchbinder Nottmann und Mathews Kunzmann, mit 5 tragbaren Obstbäumen. Gebot 155 fl.

5.

2 Viertel 21 Ruthen alt, 2 Viertel 23 Ruthen 7 Fuß neu Maß im langen Strähler, neben Ludwig Leyerle und Andreas Rittershofers Wittve. Gebot 210 fl.

6.

1 Viertel 23 $\frac{1}{2}$  Ruthen alt, 1 Viertel 40 $\frac{1}{2}$  Ruthen neu Maß im Pfistersgrund, neben Schuhmacher Ammann und Schuhmacher Friedrich Grieb, mit 10 tragbaren Obstbäumen und mit Winterfrucht eingebäumt. Gebot 306 fl.

7.

2 Viertel 20 Ruthen alt, 2 Viertel 21 Ruthen neu Maß im Rosengärtle, neben der Ochsenstraße und Kro. 8, stoßt herein auf Schreiner Bossert und hinaus auf den Weg des Verkäufers, mit mehreren Nussbäumen und mit Winterfrucht eingebäumt. Gebot 150 fl.

8.

3 Viertel 2 Ruthen alt, 2 Viertel 70 Ruthen neu Maß im Rosengärtle, neben Kro. 7 und Christian Meier, stoßt herein auf den Almosenacker und hinaus auf den Weg des Verkäufers, mit Winterfrucht eingebäumt. Gebot 130 fl.

9.

1 Viertel 38 $\frac{1}{2}$  Ruthen alt, 1 Viertel 73 $\frac{1}{2}$  Ruthen neu Maß im Rosengärtle, neben dem Hundersgrundweg und Juliane Beneter, mit Winterfrucht eingebäumt. Gebot 120 fl.

10.

1 Viertel 16 $\frac{1}{2}$  Ruthen alt, 1 Viertel 24 $\frac{1}{2}$  Ruthen neu Maß im Rosengärtle, neben Schuhmacher Wilhelm Klenert und Kannenwirth Karl Mast, mit Alee eingebäumt. Gebot 50 fl.

11.

1 Morgen 3 Viertel 18 Ruthen alt, 1 Morgen 2 Viertel 58 $\frac{1}{2}$  Ruthen neu Maß auf der Hochstett, neben Fuhrmann Giese von hier und der Ochsenstraße, mit einigen Bäumen und meistens mit Alee eingebäumt. Gebot 300 fl.

12.

2 Morgen 1 Viertel 11 Ruthen alt, 2 Morgen 19 $\frac{1}{2}$  Ruthen neu Maß, theilweis Acker, theilweis Steinbruch im Geißacker, neben der Ochsenstraße und Sesselmacher Mehr. Gebot 180 fl.

13.

3 Viertel 38 $\frac{1}{2}$  Ruthen alt, 3 Viertel 50 $\frac{1}{2}$  Ruthen neu Maß Abraumplatz im vordern weißen Mainle, neben der Ochsenstraße und Bierbrauer Karl Teller. Gebot 20 fl.

14.

1 Viertel alt, 88 $\frac{1}{2}$  Ruthen neu Maß in den Weibergärten, neben jung Karl Wackershauser und Andreas Geßel. Gebot 345 fl.

Durlach, 9. Februar 1865.

Bürgermeisteramt.

Wahrer.

Siegriß.

Wilferdingen.

### Stammholz-Versteigerung.



Bis **Donnerstag, den 16. d. Mts.,** werden im

hiesigen Gemeindegewald:

40 Stück Eichen, worunter 17 Holländer sind, sowie

4 Stück Buchen,

gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert. Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr im Gabenschlag.

Wilferdingen, 7. Februar 1865.

Bürgermeisteramt.

Krämer.

Gondelsheim.

### Stammholz-Versteigerung.

Bis **Samstag, den 18. d. Mts.,**



werden aus dem Gräflich v. Langenstein'schen, zunächst dem Heimbronner Hof gelegenen Domänenwald-Distrikte VI. „Bürgia“, gegen baare Bezahlung nach erfolgter Genehmigung öffentlich versteigert, als:

2 Stämme Eichen Nussholz,

1 Stamm Rothbuchen Nussholz,

12 Stämme Birken und Aspen Bau- und Nussholz,

103 Stämme Fichten Bau- und Nussholz.

Die Zusammenkunft ist früh 9 Uhr auf dem Schlag zunächst der von Stein nach Pauschlott führenden Bijnalsstraße.

Gondelsheim, 7. Februar 1865.

Gräfliche Bezirksforster.

Wilhelm.

Wilferdingen.

### Markt-Anzeige.

Dienstag, 14. Februar, wird Vieh- und Mittwoch, 15. Februar, Krämer-Markt dahier abgehalten werden, wovon das geehrte Publikum in Kenntniß setzt

Rechner Schäfer,

Marktmeister.

Durlach.

### Fässer-Versteigerung.

**Montag, den 13. d. Mts.,**

Vormittags 10 Uhr,



werden 27 Stück Wein-Lager-Fässer, worunter

8 Stück Oval-Fäß von

475—588 Maas, 10 Stück

Rundfäß von 520—2565 Maas

haltend, nebst eichenen Fäßlagern, Trichter, Tragbutten,

in dem Hause Nr. 59 der Hauptstraße gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. Die Fässer waren bis vor kurzem mit Wein gefüllt, sind somit in ganz gutem Zustand.

2/2.

**Auszug**  
aus der  
**Bürgerwitwen- und Waisenkasse-Rechnung**  
für 1864  
als **Rechenschafts-Bericht.**

		Einnahme.		Ausgabe.		Vergleichung.	
		Soll.	Hat.	Soll.	Hat.	Soll.	Hat.
§.	1. Kassenvorrath	482	36	—	—	4324	10 fr.
"	2. Rückstände	424	6	2398	30	3626	5 fr.
"	3. Einkaufsgelder	186	—	1	5	—	—
"	4. Aufnahmstare	10	38	83	11	—	—
"	5. Jährlicher Beitrag	1979	—	32	—	—	—
"	6. Zinsen von ausstehenden Kapitalien	611	59	4	33	—	—
"	7. Ertrag von Liegenschaften	14	30	—	—	—	—
"	8. Sonstige Einnahmen	—	—	—	—	—	—
"	9. Vorschüsse u. Wiederersatz von Vorschüssen	6	46	6	46	—	—
"	10. Heimbezahlte Kapitalien	14,498	15	1100	—	—	—
"	11. Aufgenommene Kapitalien	—	—	—	—	—	—
"	12. Erlös aus verkauften Liegenschaften	—	—	—	—	—	—
"	13. Ersatz und sonstige Grundstocks-Einnahmen	—	—	—	—	—	—
	<b>Summa</b>	<b>18,213</b>	<b>50</b>	<b>4324</b>	<b>10</b>	<b>3626</b>	<b>5</b>
§.	1. Rückstände	—	—	—	—	—	—
"	2. Wittwen- und Waisen-Gehalt	—	—	—	—	—	—
"	3. Steuer und Abgaben	—	—	—	—	—	—
"	4. Verwaltungs-Kosten	—	—	—	—	—	—
"	5. Abgang, Verlust, Nachlaß	—	—	—	—	—	—
"	6. Zinsen von Schuld-Kapitalien	—	—	—	—	—	—
"	7. Auf Unterhaltung von Liegenschaften	—	—	—	—	—	—
"	8. Sonstige Ausgaben	—	—	—	—	—	—
"	9. Vorschüsse u. Wiederersatz von Vorschüssen	—	—	—	—	—	—
"	10. Angelegte Kapitalien	—	—	—	—	—	—
"	11. Abgetragene Kapitalien	—	—	—	—	—	—
"	12. Auf Anschaffung von Liegenschaften	—	—	—	—	—	—
"	13. Ersatz, Abgang und sonstige Grundstocks-Ausgaben	—	—	—	—	—	—
	<b>Summa</b>	<b>3626</b>	<b>5</b>	<b>3626</b>	<b>5</b>		
	Die Einnahmen betragen	4324	10 fr.				
	" Ausgaben	3626	5 fr.				
	Kassenvorrath	698	5 fr.				

**Vermögensstand.**

Liegenschaften	227	fl. — fr.
Fabrizie	—	fl. — fr.
Forderungen:		
a. Kapitalien	13,468	fl. 15 fr.
b. Einnahms-Reste	421	fl. 25 fr.
c. Kassenvorrath	698	fl. 5 fr.
	<b>14,814</b>	<b>fl. 45 fr.</b>

Nach voriger Rechnung hat das Vermögen auf  
1. Januar 1864 betragen 14,531 fl. 57 fr.

Es hat sich also vermehrt um 282 fl. 48 fr.  
durch neue Aufnahmen und mehrfache Zahlung  
erhöhter Einkaufsgelder.

**Stand der Mitglieder.**

Die Mitgliederzahl betrug auf 31. Dezember 1864	978.
1863	938.
<b>Vermehrung</b>	<b>40.</b>

Dies wird mit dem Anfügen veröffentlicht, daß die Rechnung von heute an vierzehn Tage lang zur Einsicht der Theilhaftigen im Rathhause aufliegt.  
Durlach, den 9. Februar 1865.

**Die Deputation.**

Wahrer. Siegrist.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Durs in Durlach.

Karlsruhe.  
**Uebersetzungen**

jeder Art, aus allen europäischen Sprachen in die deutsche, bezw. französische, englische, italienische und spanische werden auf's Schnellste und Billigste gefertigt durch

**Albert Bittel,**

beidigter Dolmetscher und Uebersetzer beim Kreis- und Hofgericht zu Karlsruhe,  
3)2. Herrenstraße Nr. 15 im 3. Stock.

**Anzeige und Empfehlung.**

[Durlach.] Unterzeichneter beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er seine bisherige Wohnung verlassen und in das Haus der Frau Affordant Müller's Wittwe, **Königsstraße No. 1**, gezogen ist.

Bei dieser Gelegenheit empfiehlt derselbe seinen Vorrath von **irdenem Geschirr** jeder Art, besonders halte ich mich auch zur Zeit im Reinigen der Döfen und Herde bestens empfohlen.

Neben schneller Bedienung wird pünktliche Arbeit zugesichert.

**Friedr. Kandler, Hafner,**

3)3. Königsstraße No. 1.

**Heublumen,**

zum füttern, sind mehrere Wagen zu verkaufen; wo, erfährt man im Kontor dieses Blattes.

**Anzeige.**

[Durlach.] Bis heute Abend treffen wieder

 **frische Schellfische**  
M. Gogel,  
ein bei

Herrenstraße No. 15.

**Dankfagung.**

Ich habe von der englischen Lebens-Versicherung „**The Gresham**“ heute die Summe von 5000 Frls. empfangen, für welchen Betrag mein verstorbener Ehemann, Kohlenhändler **Eduard Zahner**, bei derselben sein Leben versichert hatte.

Ich sage der Gesellschaft meinen Dank für die pünktliche und statutenmäßige Erfüllung ihrer Verbindlichkeit.

Pforzheim, 5. Februar 1865.

Wittwe **Zahner** und Kinder,

nebst den Vormündern:

**Friedrich Zahner,**

**Georg Baner.**

**Evangelischer Gottesdienst.**

Sonntag, den 12. Februar 1865.

In Durlach:

Vormittags: Herr Stv. Lindenmeyer.

Nachmittags: Herr Pfr. Kern von Gaggsfeld.

In Wolfartsmeier: Herr Stefan Vechtel.

Wochentag: am 17. Februar.

Herr Stadtvr. Lindenmeyer.

**Goldkurs am 8. Febr. 1865.**

Pistolen	9. 39-40.
do. preuß.	9. 55-56.
Holl. 10 fl. Stücke	9. 45-46.
Dukaten	5. 32-33.
20 Frankenstücke	9. 25-26.
Engl. Sovereigns	11. 47-49.